

Abschied von Knut Weber

Rede OB Dr. Scharpf, 20. Juli 2024

Es ist Ende Juli – die Sommerferien stehen vor der Tür – viele von Ihnen werden in den kommenden Wochen verreisen.

Sie können sich einstimmen, indem wir ein paar Stücke aus Knut Webers Amtszeit Revue passieren lassen!

Sicher fahren einige von Ihnen an „Das blaue, blaue Meer“ (Juni 2017), sind „Unterwegs in Småland“ (März 2012) oder möchten nach den Ferien ein paar „Geschichten aus dem Wienerwald“ (März 2023) erzählen.

Sie wollen weiter weg?

„Die arabische Nacht“ (Mai 2019) genießen?
Oder auf Ihre Ansichtskarte schreiben: „Oh,
wie schön ist Panama“ (Oktober 2022)

Die ganz Abenteuerlustigen planen vielleicht
sogar „Eine Reise zum Mittelpunkt der Erde“
(Oktober 2012)!

Wollen Sie mitkommen? Dann treffen wir uns
einfach „An der Arche um acht“ (Februar 2013) und
reisen in „Ein neues Land“ (April 2013) oder –
noch besser: „In die (*der*) Republik des
Glücks“ (Februar 2014).

Sehr geehrtes Publikum, lieber Knut Weber,

vor 13 Jahren haben Sie sich auf eine Reise
begeben. Haben Ihren Koffer gepackt – er
war vollgestopft mit 30 Jahren Theaterwissen,
jahrzehntelanger Bühnenerfahrung, einem

reichen Erfahrungsschatz an Intendanz,
Regie und Personalführung und natürlich
einer gehörigen Portion Lebenserfahrung.

Mit diesem gewichtigen Koffer in der Hand
sind sie aufgebrochen. Schließlich war es
kein Kurztrip, Ingolstadt sollte Ihre neue – Ihre
bis dahin unbekannte – Heimat werden.

Und so lautete auch das Motto Ihrer ersten
Spielzeit: „Fremde Heimat“.

13 Jahre sind seitdem vergangen.

Nicht nur Sie haben unsere Stadt in diesen
Jahren kennengelernt.

Sie haben auch den Ingolstädterinnen und
Ingolstädtern neue Seiten ihrer Stadt gezeigt.

Ihnen neue Räume eröffnet.

Neue Perspektiven angeboten.

Sie haben die Menschen in „Die unsichtbare Stadt“ gelockt, sie in „Die geheimen Gärten“ entführt und sie „Schlaflos in Ingolstadt“ gehalten.

Sie haben neue, spannende und abwechslungsreiche Formate geschaffen, die viele Ingolstädterinnen und Ingolstädter neu fürs Theater begeistert haben.

So wurde beim Spielzeitcocktail regelmäßig das längste Buffet der Stadt angeboten. Beim Futurologischen Kongress an der Technischen Hochschule eifrig diskutiert und ein Blick in die Zukunft gewagt. Bei der Mai-Sause getanzt. Und die jüngeren Ingolstädterinnen und Ingolstädter brachten im Sommer Leben in die „Kindolstadt“.

Überhaupt die Kinder – die Nachwuchsarbeit war Ihnen von Anfang an ein großes Anliegen.

Sie haben immer betont, wie sehr Theater und Kunst die Persönlichkeitsbildung fördern, das Sozialverhalten trainieren, die Gemeinschaft stärken.

Theater bildet einen wichtigen Gegenpol zu unserer immer mehr individualisierten Gesellschaft.

So haben Sie gleich zu Beginn Ihrer Intendanz die Sparte Kinder- und Jugendtheater eingeführt – und das mit großem Erfolg.

Es ist Ihnen gelungen, das Stadttheater fest in unserer Stadt und in unserer Stadtgesellschaft zu verankern.

Sie haben das Theater zu den Menschen gebracht und die Menschen an ungewöhnliche Orte.

Auf die Dächer von Parkgaragen, in den Klenzepark, in den Künettegraben, in Kirchen, Museen, Turnhallen, Festungsbauten oder eine Sportgaststätte.

Sie haben die Menschen immer wieder zu einer kleinen Reise angeregt – zu Ausflügen in ihrer eigenen Stadt.

13 Jahre lang.

13 wilde Jahre, herausfordernde Jahre.

Sie haben grandiose Erfolge gefeiert und mussten so manchen Tiefschlag überwinden.

„It’s not easy“ (Juni 2021) – werden Sie sich manches Mal gedacht haben.

Vor allem als die Corona-Pandemie lange Zeit den Spielbetrieb unmöglich gemacht oder zumindest stark eingeschränkt hat.

Andererseits wurden gerade in dieser Zeit neue, spannende Formate entwickelt – etwa die „Sparte X“.

Es wurden Aufführungen im Livestream präsentiert.

Und es wurden neue Orte bespielt – coronakonform im Freien – die Terrasse des Theaterrestaurants, das Reduit Tilly oder „Downtown“, die Straßen und Plätze in der Stadt.

Lieber Herr Weber,
was Sie über all die Jahre begleitet hat, war die dringend notwendige Sanierung unseres Stadttheaters.

Diese ist aber nur möglich, wenn es eine adäquate Ersatzspielstätte gibt.

Ihr klarer Favorit war ein Neubau an der Schutterstraße, der später als neues „Kleines Haus“ genutzt werden sollte.

Wir alle kennen den Ausgang.

Ein Bürgerentscheid vor zwei Jahren hat dem ganzen Projekt eine Absage erteilt.

Vorangegangen waren hitzige, nicht immer faire Debatten, vor allem in den Sozialen Medien.

Damals haben Sie sogar kurzzeitig überlegt, diesen „Kleinen Horrorladen“ (Dezember 2019) vorzeitig zu verlassen.

Lieber Herr Weber,
wir alle sind ausgesprochen froh, dass Sie
das nicht getan haben.

So konnten wir noch zwei weitere intensive,
spannende und erfolgreiche Spielzeiten unter
Ihrer Intendanz erleben.

Gekrönt wurden sie zum Abschluss von den
Bayerischen Theatertagen, die Sie nach
Ingolstadt geholt haben.

Und für das Stadttheater zeichnet sich nun
auch endlich eine vernünftige Lösung ab.

Wir bauen gerade die Interimsspielstätte aus
St. Gallen am Glacis auf. Ab November kann
das Holztheater voraussichtlich bespielt
werden.

Von Ihnen selbst kam die Idee, die
bestehenden Werkstätten im Zuge der

Theatersanierung zu einem neuen Kleinen Haus umzubauen.

Und auch für die zukünftigen Werkstätten, Lagerräume und Probebühnen wurde ein glückliche Lösung gefunden.

Sie werden auf dem Gelände des Bauhofs errichtet.

Diesen Vorschlag hat der Stadtrat im April einstimmig abgeseget.

Die Sanierung unseres Stadttheaters kann damit voraussichtlich 2027 endlich in Angriff genommen werden.

Lieber Herr Weber,
Sie haben dieses Großprojekt in den vergangenen Jahren immer mit vorangetrieben.

Sie haben sich in all den Jahren von den Widerständen nicht entmutigen lassen, haben immer weitergekämpft – für Ihr Theater und Ihr Publikum.

Umso mehr bedauere ich es, dass Sie die Umsetzung nicht mehr begleiten können.

Denn für Sie heißt es nun wieder den Koffer zu packen.

Einen Koffer, der nun noch schwerer wiegt als vor 13 Jahren.

Der noch reicher gefüllt ist mit Erfahrungen – guten und schlechten. Wobei wir alle hoffen, dass die guten schwerer wiegen.

Sie brechen nun auf, um ganz andere neue – aber sicher ebenfalls sehr kreative – Herausforderungen anzugehen.

Ich habe gehört, Sie wollen einen ehemaligen Weinberg (*Im Siebengebirge bei Bonn*) wieder zum Leben erwecken.

Das klingt für mich nach einer sehr herausfordernden Beschäftigung und nicht so sehr nach einem gemütlichen Ruhestand.

Wir alle hoffen, dass Sie unser Stadttheater in guter Erinnerung behalten und seine weitere Entwicklung mit Interesse auch aus der Ferne verfolgen.

Und wer weiß – „Irgendwo, irgendwann“
(Februar 2017) sehen wir uns wieder und stellen Ihnen das sanierte Stadttheater, das neue Kleine Haus und die neuen Werkstätten vor.

Denn schließlich haben wir hier in Ingolstadt ein „Haus ohne Ruhe“ (Mai 2024), das sich auch

in den kommenden Jahren immer weiter
verändern wird.

Lieber Herr Weber,

Sie haben in den vergangenen 13 Jahren
Großes geleistet.

Sie haben Geschichten erzählt, uns Träume
geschenkt, haben uns zum Nachdenken und
Diskutieren aufgefordert.

Und Sie haben uns nicht zuletzt ein
großartiges Ensemble hinterlassen!

Vielen Dank für alles, für 13 intensive Jahre
am und mit unserem Stadttheater.

Alles Gute!